

Georg CHRIST, Was there Economic Decline in Mamluk Egypt in the Late Middle Ages? Demographic Shock, Industrial Transformation, and a Move Towards a Knowledge Economy, *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 108 (2021) S. 190–223, diskutiert offensichtliche Faktoren des wirtschaftlichen Niedergangs des ägyptischen Mamluken-Sultanats während des 14. und 15. Jh.: Seuchen, insbesondere die zweite Pestpandemie und ihre Folgeepidemien, möglicherweise hervorgerufen durch Klimaveränderungen, Zusammenbruch der Bewässerungssysteme in der Landwirtschaft, schwache öffentliche Institutionen und mangelnde technische Innovationsfähigkeit. Dadurch gaben der primäre Sektor und der sich auf die Erzeugung hochwertiger Produkte konzentrierende gewerbliche Bereich deutlich nach, während der tertiäre Sektor, der internationale Handel und die höheren Bildungsinstitutionen einschließlich der Madresen, prosperierte.

Gerhard Fouquet

-----

Matthias MÜLLER / Sascha WINTER (Hg.), *Die Stadt im Schatten des Hofes? Bürgerlich-kommunale Repräsentation in Residenzstädten des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit*. 2. Symposium des Projekts „Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Mainz, 14.–16. September 2017 (Residenzenforschung, N. F.: Stadt und Hof 6) Ostfildern 2020, Jan Thorbecke, 420 S., 127 meist farbige Abb. u. 7 Grafiken, ISBN 978-3-7995-4538-9, EUR 64. – Die Publikation reiht sich ein in die beeindruckende Zahl von Kiel-Mainzer Veröffentlichungen zur Residenzstadtforschung. Das Jahr 2020 war dabei ein besonders produktives. Neben einer Monographie und zwei Teilbänden zum Handbuch der Residenzstädte im Alten Reich erschien auch dieser Tagungsband zum 2. Symposium des Residenzstadtprojekts. Letzteres hatte zum Ziel, „in interdisziplinären Sondierungen ... die kulturellen Kontakte, Austauschbeziehungen und Konflikte von Stadt und Gemeinde mit dem Stadtherrn und dessen Hof auszuloten“ (S. 8), geht es dem Vorhaben doch allgemein darum, „das integrative und konkurrierende Verhältnis von Stadt und Fürst, Gemeinde und Hof“ (S. 7) zur Sprache zu bringen. Bedauerlicherweise schrumpfte die Liste der Beiträge gegenüber der vorausgehenden Tagung gleich um vier, was nun doch einen herben Substanzverlust bedeutet. Immerhin kommt der Band trotz des schweren Aderlasses noch erstaunlich wie erfreulich stattlich daher, was sowohl Inhalt als auch Aufmachung anbelangt, was wiederum der durchweg überzeugenden Leistung der verbliebenen Vf. zu verdanken ist. Die meisten Beiträge befassen sich mit frühneuzeitlichen Themen; so sind bei aller Qualität der übergangenen hier nur zu nennen die Ausführungen über die leere Esplanade zwischen Stadt und Zitadelle (Ulrich SCHÜTTE, S. 25–54), über das Stadtbild Wittenbergs im 16. Jh. (Insa Christiane HENNEN, S. 55–74) und zu materieller Kultur und bürgerlich-kommunalem Selbstverständnis in Wien und Wiener Neustadt (Elisabeth GRUBER, S. 281–296). Ein in Qualität und Aussagekraft tadelloser, weitgehend farbiger Abbildungsteil beschließt den wie gewohnt akkurat redigierten, vorbildlich gestalteten und perspektivenreichen Band, dem noch